

# Kath. Grundschule St. Urbanus

## - Der Schulleiter. -

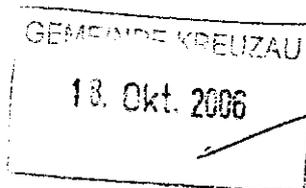


KGS St. Urbanus Winden - Lehrer-Mainz-Straße 6 - 52372 Kreuzau

KGS St. Urbanus

An die  
Gemeindeverwaltung Kreuzau  
Zu Hd. Herrn Graßmann

Kath. Grundschule St. Urbanus  
Lehrer-Mainz-Straße 6  
52372 Kreuzau-Winden  
Telefon 0 24 22 / 70 10  
Telefax 0 24 22 / 83 16



Kreuzau, den 17.10.2006

### Baumaßnahmen wg. „Offener Ganztagschule“ an der KGS St. Urbanus Winden

Sehr geehrter Herr Graßmann,

die letzte Schulausschusssitzung war u.a. davon geprägt, welche bauliche Lösung für die „Offene Ganztagschule“ in Winden gewählt werden sollte. Dabei spielten wirtschaftliche (finanzielle) Überlegungen die wichtigste Rolle. Es zeigte sich, dass die Auffassungen der Schule und der Verwaltung weit auseinander lagen. Die Politik hat daraufhin beschlossen, vor einer endgültigen Entscheidung Kostenermittlungen für die Alternativen Dachgeschossausbau sowie Umbau der Lehrerdienstwohnung durchzuführen.

Mit diesem Schreiben möchte ich eine weitere Variante in die Überlegungen mit einbringen, von der ich annehme, dass sie einen gangbaren Kompromiss für beide Seiten darstellen und somit eine schnelle Entscheidung begünstigen kann.

Bei meinem Antrag auf Ausbau des Dachgeschosses bin ich von der Einrichtung zweier Gruppen ausgegangen, die dadurch gute räumliche Bedingungen erhalten hätten. Eine Küche, ein Essraum sowie Nebenräume hätten aber auch noch geschaffen werden müssen.

Dafür hatte ich einen zweigeschossigen Trakt zwischen Altbau und Neubau vorgeschlagen.

Diesen Vorschlag möchte ich nun in abgeänderter Form in die Diskussion einbringen, um den „gordischen Knoten“ zerschlagen zu können.

Wie alle wissen ist unser „Wintergarten“ (Glastrakt zwischen Alt- und Neubau) konstruktiv eine Katastrophe. Es regnet an vielen Stellen durch und es gibt weder eine Heizung noch eine Beschattung. Verschiedene Oberlichter lassen sich nicht mehr schließen.

**Mit einem Satz: Der Wintergarten sollte einer anderen Lösung weichen.**

Diese Lösung könnte wie folgt aussehen:

- Bau eines zweigeschossigen transparenten und lichtdurchfluteten Traktes zwischen Alt- und Neubau, der an drei Seiten angebaut werden könnte. Wenn man bis an die Bruchsteinmauer des Aulatraktes herangeht entsteht eine neue Fläche von ca. 2 x 88 qm.
- Im Erdgeschoss wäre die Einrichtung einer Küche und eines Essbereichs in Kombination mit einer Nutzung als Aufenthaltsraum bei Regenspauzen (mit verschiedenen Spielmöglichkeiten) und im Obergeschoss die Einrichtung eines Gruppenraumes und eines Arbeits- und Aufenthaltsraumes für die Betreuerinnen zu realisieren. Die direkte Anbindung an die Schülerbücherei im Obergeschoss, an die Toiletten und an den Betreuungsraum für „Schule von 8 bis 1“ wäre automatisch gegeben.

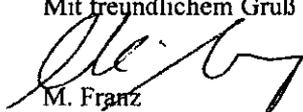
Eine solche Lösung hätte zudem verschiedene Vorteile:

- Alle Einrichtungen der Betreuung lägen in unmittelbarer Nachbarschaft und damit ein problemloses Wechseln von einer Gruppe in die andere möglich. Auch die Betreuungskräfte könnten eng zusammenarbeiten. Der Austausch untereinander wäre erheblich erleichtert. Ein wechselseitiges Aushelfen könnte zu einem effektiveren Personaleinsatz führen.
- Die Bundesmittel könnten wenigstens für eine Gruppe beantragt werden, die 20-jährige Zweckbindung würde kein Hindernis darstellen.
- Wenn die Küche im Erdgeschoss liegt ist ein Transport der Speisen unproblematisch.
- Die bauliche Realisierung der Versorgungsleitungen ist leichter, da im Altbau keine Durchbrüche in den Klassen gemacht werden müssten.
- Sollte bei dieser Gelegenheit auch ein Kellerraum gebaut werden, könnte unsere akute Abstellraumnot direkt mit gelindert werden.
- Die mögliche spätere Einrichtung einer zweiten Gruppe könnte auch im variabel eingerichteten Erdgeschoss realisiert werden, wenn entgegen der Erwartung der Verwaltung keine Klasse durch eventuell zurückgehende Schülerzahlen frei würde.
- Der konstruktive Fehler „Wintergarten“ würde verschwinden und eine (zu allen Jahreszeiten) vernünftige Anbindung des Neubaus geschaffen.
- Die Aula könnte als wertvoller Unterrichts- und Aufführungsraum erhalten bleiben.
- Anders als beim Dachgeschossausbau würde keine aufwändige Außentreppe nötig.
- Alle Fördermaßnahmen und viele Angebote könnten unter einem Dach stattfinden.
- Die Kosten dürften nicht höher liegen als beim Dachgeschossausbau.
- Eine Lärmbelästigung der anderen Bewohner in den Obergeschossen der ehemaligen Lehrerdienstwohnung ist ausgeschlossen.
- Sollte die untere Wohnung von Herrn Braks frei werden, könnte an eine Vermietung an unseren Hausmeister, Herrn Ruland, gedacht werden, der hierfür Interesse zeigt. Damit wäre dann auch das Problem der Unterbringung der Werkzeuge, Gefahrstoffe (Benzin) und Gerätschaften gelöst. Die Aufsicht in den Nachmittags- und Abendstunden für all das, was sich dann auf dem Schulhof abspielt, wäre ebenso erheblich erleichtert

Ich möchte Sie freundlich bitten, diese Lösung auch den politisch Verantwortlichen in den Fraktionen und betroffenen Ausschüssen umgehend vorzutragen, damit sie noch in die politischen Überlegungen mit einfließen kann.

Für Ihre Mühen danke ich im Voraus und hoffe, mit meinen Überlegungen auf offene Ohren zu treffen, damit eine allseits vernünftige, wirtschaftlich und pädagogisch interessante und wertvolle Entscheidung zum Wohle der Kinder getroffen werden kann.

Mit freundlichem Gruß

  
M. Franz  
-Rektor-